

Dr. Detlef Hosemann

**Mitglied des Vorstands
der Helaba**

**Bilanz-Pressekonferenz
2022**

**Webkonferenz
Frankfurt am Main**

3. März 2022

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,
einen schönen guten Morgen auch von meiner Seite.
Nachdem Herr Groß das Konzernergebnis vorgestellt und eingeordnet hat,
werde ich Ihnen nun einen detaillierteren Einblick auf unser Kreditportfolio
und die Risikovorsorge geben.

Das **Gesamtkreditvolumen** der Helaba, das sich aus den
Kreditinanspruchnahmen und zugesagten Kreditlinien zusammensetzt, ist
2021 im Vergleich zum Vorjahr von 215 Mrd. Euro auf 221 Mrd. Euro
angestiegen.

Dabei ist die Portfoliozusammensetzung nahezu unverändert geblieben.
Erneut zulegen konnten wir bei unserer größten Kundengruppe, der
Öffentlichen Hand. Mit einem Kreditvolumen von 69 Mrd. Euro ist der
Anteil um zwei Prozentpunkte auf 31 Prozent angewachsen. Daneben
zählen weiterhin Unternehmenskunden mit einem Anteil von unverändert
25 Prozent, und Commercial Real Estate, mit 19 Prozent (im Vorjahr 20
Prozent) zu unseren wichtigsten Kundengruppen.

In Bezug auf die regionale Aufteilung liegt unser Fokus verstärkt auf dem
deutschen Markt. Mit 69 Prozent ist der Anteil im Vergleich zu 2020 um 3
Prozentpunkte gestiegen.

Wir verfügen damit unverändert über ein breit diversifiziertes
Kreditportfolio mit einem noch stärkeren Fokus auf den deutschen
Heimatmarkt.

Dies macht sich auch im Hinblick auf das **Gesamtkreditvolumen nach Ausfall-Rating-Klassen** positiv bemerkbar.

So entfallen 95 Prozent des Gesamtkreditvolumens auf exzellente bis befriedigende Bonitäten. Die prozentuale Verteilung der Rating-Struktur bleibt überwiegend stabil – allerdings kompensiert der Anteilszuwachs der Öffentlichen Hand, dass auf Seiten der ausfallfähigen Portfolien eine pandemie-bedingte, erwartete Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist. Dies führte in der Folge zu einem Anstieg der NPL-Quote auf nun 0,8 Prozent, die damit immer noch auf niedrigem Niveau liegt. Treiber dieser Entwicklung waren insbesondere die Teilportfolien Flugzeugfinanzierung und Handelsimmobilien. Hier schlagen die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie deutlich zu Buche. Insgesamt entfallen so auf loans and advances – hierunter versteht man die konsolidierte Netto- und Bruttobuchwertbetrachtung im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Finanzberichterstattung (FINREP) der EBA – von 169 Mrd. Euro Non-Performing Exposures in Höhe von 1,3 Mrd. Euro. Ein weiterer Beleg für die nach wie vor sehr gute Portfolioqualität der Helaba.

Meinen Damen und Herren,

auch das Geschäftsjahr 2021 war geprägt durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Dazu kamen im Laufe des Jahres weitere makroökonomische Herausforderungen wie Lieferkettenengpässe, steigende Rohstoff- und Energiepreise sowie die Inflationsentwicklung. Wir haben darauf in unserer Risikosteuerung reagiert. So beobachten wir weiterhin intensiv die besonders betroffenen Branchen und Portfolien.

Dank der guten Qualität unseres Portfolios ist es aber bislang nur zu wenigen tatsächlichen Kreditausfällen gekommen.

Da unser Kreditportfolio, wie ich bereits ausgeführt habe, einen starken Fokus auf Unternehmenskunden aus Deutschland hat, haben selbstverständlich auch die weitergeführten staatlichen Stützungsmaßnahmen und Liquiditätskredite positiv gewirkt. Nichtsdestotrotz muss angesichts der anhaltenden wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sowie der weiteren makroökonomischen Unsicherheiten mit Kreditausfällen gerechnet werden. Diesem Umstand haben wir Rechnung getragen. Wir haben – nach einer deutlichen Aufstockung der Zulieferung zur **Risikovorsorge** von -305 Mio. Euro in 2020 – erneut der Risikovorsorge in 2021 -207 Mio. Euro zugeführt. Diese ist damit weiterhin auskömmlich dotiert.

Wesentliche Zuführungen haben wir bereits 2020 für die portfoliobasierte Risikovorsorge, sogenannte Stage 2 Risikovorsorge, vorgenommen. Auch für 2021 wurden die Zuführungen in Stage 2 in nennenswertem Umfang fortgeführt. Hierin enthalten ist ein Management Adjustment in Höhe von 113 Mio. Euro. Der deutliche Anstieg der Einzelwertberichtigungen (Stage 3) in der Risikovorsorge von -53 auf -117 Mio. befindet sich in dem von uns antizipierten Korridor.

Der **Blick in die Segmente** zeigt, dass die Netto-Zuführungen zur Risikovorsorge primär den Segmenten Immobilien, Corporates & Markets sowie Sonstiges zuzuordnen sind. Vor einem Jahr haben wir auf die nur sehr geringe Zuführung von 4 Mio. Euro im Segment Immobilien hingewiesen, und erläutert, dass wir für 2021 mit einer deutlichen

Zunahme rechnen würden. Der Anstieg der Netto-Zuführungen im Segment Immobilien auf -86 Mio. Euro war daher von uns erwartet worden und ist, wie ich bereits ausgeführt habe, vor allem auf die pandemiebedingten Auswirkungen im Teilportfolio Handelsimmobilien zurückzuführen. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft im Segment Corporates & Markets liegt bei -48 Mio. Euro. 2020 hatte diese -63 Mio. Euro betragen. Dem Segment Sonstiges haben wir analog zu den Vorjahren das Management Adjustment zugeordnet. Insgesamt bildet sich der deutliche Rückgang der Netto-Zuführungen zur Risikovorsorge auch bei der Betrachtung der Risikokosten ab. Der **Risikovorsorgeaufwand** bezogen auf die RWA der Adressausfallrisiken ist spürbar um ein Drittel von 60 auf 40 Basispunkte gesunken. Dies entspricht einer Cost of Risk von 30 Basispunkten bezogen auf die Kundenforderungen ohne Forderungen der öffentlichen Hand. 2020 lagen die Cost of Risk bei 43 Basispunkten. Auch wenn die Netto-Zuführungen rückläufig waren, haben wir somit auch 2021 die Risikovorsorge erneut auskömmlich dotiert. Ich werde nun auf zwei Portfolien genauer eingehen.

Unser **Real Estate Finance Portfolio** mit einem Volumen von insgesamt 36,5 Mrd. Euro (im Vorjahr 36,1 Mrd. Euro) ist sowohl mit Blick auf die Nutzungsarten als auch die regionalen Objektstandorte ein ausgewogenes, qualitativ hochwertiges Portfolio. Gemeinsam machen die Portfolioschwerpunkte Wohnen, Büro und Logistik einen Anteil von fast 3/4 (74%) an diesem Segment aus. Diese Nutzungsarten sind nach wie vor

nicht so stark von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffen.

Dagegen steht das Teilportfolio Handelsimmobilien unter besonderer Beobachtung.

Mit einem Kreditvolumen von 6,5 Mrd. haben wir unser Engagement in Handelsimmobilien im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert (2020: 7,4 Mrd. Euro). So ist der Anteil der Handelsimmobilien im Real Estate Finance Portfolio um 3 Prozentpunkte auf 18 % gesunken (2020: 21 %). Hier macht sich unsere letztjährige Anpassung der Kreditrisikostategie und der Ausrichtung des Neugeschäftes bereits bemerkbar. Die weitere Entwicklung im Handel ist stark abhängig von der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung sowie der weiteren Trendentwicklung von stationärem zu digitalem Handel. Auch wenn aufgrund der zu erwartenden Lockerungen bei den COVID-19-Maßnahmen mit einem Anstieg des Konsumverhaltens zu rechnen ist, bleibt das Marktsegment unter Druck. Abhängig von Lage, Wettbewerb, Konzeption und Positionierung des jeweiligen Centers ist mit Miet- und Marktwertrückgängen zu rechnen. Wir glauben aber, dass auch zukünftig Handelsimmobilien in erstklassiger Lage mit dem richtigen Nutzungsmix eine „lohnende Assetklasse“ sein werden.

In Bezug auf die Risikovorsorge zahlt sich für uns aus, dass wir bereits heute vorwiegend Immobilien in zentralen Innenstadtlagen in bedeutenden Städten finanzieren.

Das **Corporate Banking & Asset Finance Portfolio** ist mit einem Geschäftsvolumen von rund 50 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr (50,5 Mrd. Euro) fast unverändert geblieben.

Mit einem regionalen Schwerpunkt in Deutschland umfasst das Portfolio unterschiedliche Teilportfolien. Corporate Loans & Lease Finance ist mit einem Anteil von 37 Prozent, bzw. 18,4 Mrd. Euro (2020: 21 Mrd. Euro) nach wie vor das größte Teilportfolio, gefolgt von Asset Backed Finance mit 17 Prozent, bzw. 8,5 Mrd. Euro (2020: 8,7 Mrd. Euro) und der Projektfinanzierung mit 17 Prozent, bzw. 8,4 Mrd. Euro (2020: 7,7 Mrd. Euro). Bei Asset Backed Finance übernehmen wir im Rahmen der Absatzfinanzierung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unserer Unternehmenskunden. In der Projektfinanzierung begleiten wir Kunden vor allem beim Auf- und Ausbau erneuerbarer Energien.

Eine besondere COVID-19-Betroffenheit sehen wir insbesondere im Teilportfolio Aviation.

Unser **Flugzeugfinanzierungsportfolio** in Höhe von 2,4 Mrd. Euro, das wir im Vergleich zum Vorjahr um über 500 Mio. Euro deutlich zurückgeführt haben, ist nach wie vor stark von den Auswirkungen der Pandemie belastet. Zwar nehmen mittlerweile Flugreisen wieder zu, während des letzten Jahres haben aber viele Airlines parallel zu staatlichen Stützungsmaßnahmen eigene Kostenprogramme umgesetzt und ihre Flotten deutlich verkleinert.

Mit Blick auf unseren Bestand bei der Flugzeugfinanzierung können wir festhalten, dass die von uns finanzierte Flugzeugflotte sich überwiegend

aus solchen Typen zusammensetzt, denen wir weiterhin eine langfristige Nutzung und damit Nachfrage unterstellen.

Intensiv beschäftigt uns aktuell natürlich der Krieg in der Ukraine.

Mit Blick auf unser Kreditrisiko bleibt dabei festzuhalten, dass die Helaba nur mit einem sehr geringem Exposure in Russland und der Ukraine engagiert ist. Wir haben unsere Aktivitäten in Russland und der Ukraine seit Jahren kontinuierlich zurückgeführt. Seit letzter Woche haben wir zudem das Neugeschäft gegenüber Russland gestoppt. Aktuell liegt das Netto-Exposure in beiden Ländern zusammen im niedrigen zweistelligen Millionenbereich. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Export- und Handelsfinanzierungen. Die Risiken für diese Positionen haben wir bereits berücksichtigt und dafür im Jahresabschluss eine pauschale Risikovorsorge vorgenommen.

Wir managen aber nicht nur die Risiken aktiv, die sich aus dem Krieg in der Ukraine ergeben, sondern unterstützen uneingeschränkt die staatlichen Stellen bei der Umsetzung von Embargo- und Sanktionsmaßnahmen. Wie Herr Groß bereits erwähnt hat, kommt uns als einem der größten Zahlungsverkehrsanbieter dabei eine zentrale Rolle zu. Dabei ist die Anwendung von Sanktionslisten in den technischen Systemen der Bank ein standardisierter und erprobter Prozess.

Uns ist natürlich bewusst, dass unabhängig von unserem sehr geringen direkten Exposure durch Zweit- und Drittrundeneffekte des Krieges in der Ukraine und folgender Sanktionen neue Risiken entstehen können. Hier

analysieren wir aktuell mögliche Auswirkungen der Sanktionen auf unser Kreditportfolio und beobachten insbesondere Kundengruppen mit starkem Geschäftsbezug zu Russland, der Ukraine und angrenzenden Regionen. Selbstverständlich analysieren wir auch laufend die möglichen Auswirkungen des Ukraine-Krieg auf die Ertragsentwicklung der Helaba.

Meine Damen und Herren,

die Helaba hat sich bisher erfolgreich den Herausforderungen der COVID-19-Pandemie gestellt. Dabei basiert der sehr erfreuliche Verlauf im Gesamtjahr 2021 auf einer unverändert guten Portfolioqualität. Der Anstieg der Ausfälle entspricht den Erwartungen und ist überschaubar. Die NPL-Quote bleibt mit 0,8 Prozent auf niedrigem Niveau. Bei einer insgesamt rückläufigen Netto-Zuführung zur Risikovorsorge entspricht das Management Adjustment mit 113 Mio. € nahezu der Hälfte der Vorsorgezuführung für 2021.

Die Rahmenbedingungen für 2022 bleiben durch die anhaltenden Unsicherheiten unverändert anspruchsvoll. Insbesondere durch den Krieg in der Ukraine, die Inflationsentwicklung, den zukünftigen Pandemieverlauf sowie Lieferkettenengpässe besteht ein weiterhin herausforderndes Umfeld. Wir sind darauf vorbereitet und managen die Risiken der hiervon betroffenen Branchen aktiv und können so auf die weiteren Entwicklungen gut reagieren.

Für die Portfoliorisiken haben wir bereits in den Jahren 2020 und 2021 umfassend vorgesorgt. Für das Gesamtjahr 2022 erwarteten wir aktuell – bei anhaltend makroökonomischer Erholung – eine reduzierte

Risikovorsorge Neubildung. Allerdings sind bezüglich dieser Erwartung die Unsicherheiten in den letzten Tagen deutlich größer geworden.

Soviel von meiner Seite! Ich übergebe das Wort wieder an Thomas Groß.